

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 149.

Dienstag, den 18. Dezember 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 15. Dezbr. Bei der gestern stattgehabten Bürgerauswahl in Groß-Stuttgart haben von 25 473 Wählern 16 584 (also 65 pCt.) abgestimmt. Der gesamte Zettel der vereinigten Volkspartei und Sozialdemokratie ist durchgegangen. Auf demselben befinden sich jedoch auch drei Namen der Deutschen Partei, welche von allen Kandidaten die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, außerdem sind gewählt 8 Sozialdemokraten und 5 Volksparteiler. Unabgeänderte Zettel wurden abgegeben: von der Deutschen Partei 5023, von der Mittelstandspartei 419, von den vereinigten Bürgervereinen 927, von der Sozialdemokratie 7093 und von der Volkspartei 1801. Der Bürgerauschuss hat jetzt, wie der Gemeinderat, eine unbedingte radikale Mehrheit. Er besteht aus 9 Deutschparteilern, 3 Konservativen, 12 Demokraten und 8 Sozialdemokraten. Da im Gemeinderat neben den 3 besoldeten Gemeinderäten 3 Deutschparteilern, 1 Konservativer, 14 Demokraten und 10 Sozialdemokraten sitzen, so haben jetzt die bürgerlichen Kollegien (abgesehen von 3 besoldeten Gemeinderäten) folgende Zusammensetzung: 12 Deutschparteilern, 4 Konservative, 26 Demokraten und 18 Sozialdemokraten. Somit ist nun die radikale Parteiherrschaft Meister über Stuttgart. Und dabei das politische Unikum: Die Partei, die nur ein starkes Zehntel der Wählenden auf sich zu vereinigen vermochte, ist die weitans stärkste Fraktion auf dem Rathaus! Etwa 6 Sitze würden insgesamt ihrer Stimmenanzahl entsprechen und 26 besitzt sie.

Neutlingen-Amt, 14. Dezember. Der Wahlausschuss für den volksparteilichen Kandidaten Lehrer Gänßlen hat im Einverständnis mit der Parteileitung beschlossen, die Kandidatur Gänßlen im zweiten Wahlgang unbedingt aufrecht zu erhalten. Das amtliche Wahlergebnis laut aus Neutlingen-Stadt war Kurz (Soz.) 1744 Stimmen, Fischer (nationallib.) 1382, Gänßlen (Sp.) 1359, Gröber (Ztr.) 176.

Altensteig, 13. Dezbr. Nachdem die Metzger in Nagold einen Fleischschlag eintreten ließen, haben die hiesigen Metzger beschlossen, ebenfalls einen Fleischschlag um 4 Pfg. pro Pfund für sämtliche Fleischsorten eintreten zu lassen. Es kosten nunmehr alle Fleischsorten 76 Pfg. pro Pfund.

Nagold, 17. Dez. Seine Königliche Majestät haben dem Herrn Gottlob Knobel, Privatier hier und seiner Ehefrau Marie geb. Häffner aus Anlaß des 50jährigen Ehejubiläums als Erinnerung an diesen Ehrentag einen goldenen Pokal mit Widmung zu bestimmen geruht. Dieser Pokal wurde dem Jubelpaar gestern durch das gemeinschaftliche Amt mit den aufrichtigsten Glückwünschen Seiner Königlichen Majestät übergeben.

Baden-Baden, 12. Dezember. Die Fremdenziffer des Jahres 1906 beträgt mit Einschluß der Inassen des Landesbades 76 219.

Kassel, 14. Dezember. In dem Nordprozess gegen den Möbelhändler Meyer aus Wildungen wurde der Angeklagte auf Antrag des Staatsanwalts wegen schweren Raubs zu

15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Tragung der Kosten, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Schuldfrage auf Mord wurde von den Geschworenen verneint. Es handelt sich hier um den Kriminalfall, der in diesem Frühjahr so großes Aufsehen erregte. In den Lagerräumen einer Speditionsfirma zu Frankfurt a. M. hatte man in einem Koffer die mit Chloralkali bedeckte, in starke Verwesung übergegangene Leiche einer alten Frau entdeckt, in der man nur mit großer Schwierigkeit eine aus Amerika stammende reiche Dame namens Vogel erkannte, die seit einiger Zeit in Wildungen vermisst wurde. Als Absender des Koffers ermittelte man den Angeklagten, der mit der Toten in engen Beziehungen stand und inzwischen mit seiner Braut, einem Fräulein Christiani, flüchtig gegangen war. Es ist seinerzeit berichtet worden, wie das Paar gleich bei seiner Ankunft in Amerika festgenommen wurde. Nach der, freilich wenig glaubhaften, Versicherung des Angeklagten hat die Frau Vogel sich selbst durch Erhängen das Leben genommen.

Dresden, 13. Dezbr. [Eine Millionen-schwindelerei] Der „Deutschen Ztg.“ wird von hier geschrieben: In verschiedenen deutschen Blättern stand vor einiger Zeit öfters eine Anzeige, in der Kranken selbst in ganz hoffnungslosen Fällen von einem gewissen Mann in Toronto (Kanada) Heilung durch die neue Heilmethode „Radiopathie“ versprochen wurde. Die Zusendung der angeblich Heilung bringenden Medikamente wurde von der vorherigen Einsendung von 40 Mark abhängig gemacht. Eine Menge kranker Menschen griff gleich nach diesem Mittel und schickten das Geld ein. Damit hetzte Herr Mann das, was er brauchte, ließ aber dann nichts weiter von sich hören. Ein Geprellter wandte sich von hier aus an den deutschen Konsul in Toronto, der unterm 12. November antwortete und in dem Schreiben die Mitteilung machte, daß Mann ein Schwindler und verhaftet worden sei. Er habe nur 5 Monate sein Geschäft betreiben können, bis sich der Staatsanwalt eumengte, aber wie während dieser Zeit der Schwindel florierte, zeige das beschlagnahmte Kassabuch, welches eine Total-Einnahme von 306 599 Dollar 55 Cent gleich 1 275 116 Mark aufwies. Der Brief des Konsuls schloß mit den Worten: „Welche Masse beschränkter Menschen gibt es noch in der Welt. Deutschland hat nicht wenig beigetragen.“

— Vor der Reichstagsauflösung führte Reichskanzler Fürst Bülow noch u. a. aus: Ich halte es für meine Pflicht, nochmals in letzter Stunde auf die schwere Verantwortung hinzuweisen, welche Sie durch Ihre bevorstehenden Beschlüsse auf sich nehmen. Es handelt sich nicht um die Frage, ob wir für unsere Kolonien einige Millionen mehr oder weniger bewilligen werden, es handelt sich, wie der Vertreter des Generalstabes gesagt hat, um die Frage, ob wir unsere Kolonien behaupten wollen oder nicht. Es handelt sich wie ich als verantwortlicher Leiter der Reichsgeschäfte hinzufügen, um die Frage, ob wir unser Ansehen in der Welt, ob wir unsere Waffen ehren . . . (Lebhafte Unruhe links, Bravo rechts.), ob wir unsere

Stellung in der Welt, ob wir unsere nationale Stellung gefährden wollen, um eine verhältnismäßig geringfügige Summe zu ersparen, nachdem uns der Aufstand hunderte von Millionen gekostet hat. Wollen wir in einer Stunde des Kleinmuts die Früchte tapferer Anstrengungen gefährden? Sollen die schweren Opfer an Gut und Blut, die wir für unsere Kolonien gebracht haben, vergebens gewesen sein? Die Regierung kann sich nicht von Fraktionen und Parlamenten vorschreiben lassen, wie viele Truppen für kriegerische Operationen notwendig sind. (Sehr richtig! rechts. Unruhe links.) Wohin würde es führen, wenn sich bei uns die Gewohnheit einbürgern sollte, militärische Maßnahmen im Kriegszustande, wovon das Leben, die Gesundheit unserer Truppen, unsere Zukunft des ganzen Landes abhängt, abhängig zu machen von Fraktionsbeschlüssen und Parteirücksichten. (Lebhafte Bravo rechts und bei den Nationalliberalen.) Draußen stehen unsere Soldaten. Das sind Deutsche; sie haben gekämpft, sie haben Anstrengungen erlitten, sie sind im Begriff den letzten Widerstand niederzuringen. Sollen sie etwa zurück, weil die kleinmütige Regierung aus Schen vor Krisen und aus Parteirücksichten sie im Stiche läßt? Wie haben andere Völker ihre Kolonialkriege geführt: England, Frankreich und Holland, und sie haben nicht mit der Wimper gezuckt. Soll das deutsche Volk kleiner sein, kleiner dastehen, als andere Völker? Das ist die Frage, auf welche die verbündeten Regierungen eine Antwort fordern, klipp und klar. (Lebhafte Beifall.)

Berlin, 15. Dezember. Die national-liberale Reichstagsfraktion ist gestern bereits mit ihrem Aufruf für die Reichstagswahlen an die Wählerschaft herantreten. Der Aufruf beginnt: „Endlich eine erlösende Tat, ein Aufatmen nach lang getragenerm Druck, das war die uns allen gemeinsame Empfindung, als nach schwerem Ringen unserer Reichstagsfraktion mit dem Zentrum der Reichskanzler eine kaiserliche Verordnung ankündigte.“ Nachdem dann der Anlaß zur Auflösung erörtert worden ist, wird die Frage gestellt: „Wem will das Deutsche Reich folgen, dem Generalstab oder Herrn Erzberger und Genossen?“ Und weiter wird gefragt: „Wem will das deutsche Volk folgen, dem Ruf der nationalen Pflicht oder Herrn Koerer und Genossen?“ Dann heißt es am Schluß: „Deutsche Wähler! Nicht kleine Parteiunterschiede sind in Frage, nicht untergeordnete Dinge. Auf unsere alte Waffenehre, auf unsere nationale Stellung unter den Völkern kommt es an. Auf die Opfer an Gut und Blut, die wir bisher gebracht haben, richtet die Blicke, damit sie nicht vergebens waren. Darum laßt euch im kommenden Wahlkampf durch kleinere Unterschiede nicht trennen. Halten wir alle zusammen gegen das Zentrum und die Sozialdemokratie, als freie Deutsche, die in der Zukunft ihres Volkes die Zukunft für sich und ihre Kinder erkennen!“ — Auch die freisinnige Volkspartei hat einen kurzen Wahlausruf veröffentlicht, der damit schließt: „Im Geiste unseres dahingegangenen Führers kämpfen wir für die Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands, den Ausbau der poli-

tischen Freiheit und die Hebung der Wohlfahrt des gesamten Volkes!"

— Japan entfaltet schier übermenschliche Kräfte um seine Machtstellung vor jeder Erschütterung sicher zu stellen. Es ist jetzt dabei, sein Landheer zu verdoppeln und auf 750 000 Mann zu bringen. Diese Zahl übertrifft die numerische Stärke der meisten europäischen Militärmächte. Im ersten Augenblick begegnete der Kriegsminister mit seiner fabelhaften Forderung im Ministerrate allgemeinem Kopfschütteln; als er jedoch erklärte, die Sicherheit des Vaterlandes hänge von der Ausführung seines Planes ab, da fand er einhellige Zustimmung. Die großartige Heeresreorganisation Japans richtet sich in erster Linie gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die mit dem Inselreiche leicht einmal in wirtschaftliche Fehde geraten können, aus der wieder sehr leicht ein politischer Konflikt entstehen kann. Präsident Roosevelt wünscht zwar den Frieden; aber man hat vielleicht nirgends mehr als in Tokio den Zusatz in Roosevelts Botschaft bemerkt, „den Frieden mit Ehren.“

Schanghai, 11. Dezember. In Mittel-China herrscht eine furchtbare Hungersnot. In der Provinz Kiangsu allein hungert eine Million Menschen.

Aus Stadt und Umgebung.

Wilddbad, 17. Dez. Die Versicherungsanstalt Württemberg erwarb von der hies. Stadtgemeinde die oberhalb dem Gensungsheim liegende Parzelle 450 im Maßgehalt von 23 ar 76 qm um die Summe von 2260 Mark.

[Weihnachts-Pakete.] Erfahrungsgemäß gelangen sehr viele Pakete während der Weihnachtszeit deshalb nicht rechtzeitig in die Hände der Empfänger, weil die Aufschriften von denselben abgefallen sind. Das vom Empfänger sehnlichst herbeigewünschte Weihnachtspaket bleibt aus und irrt ohne Aufschrift am Weihnachtsabend weit ab vom Bestimmungsort umher. Insbesondere fallen die Aufschriften von solchen Paketen ab, deren Umhüllungen aus großem Packleinen besteht, auf welches ein den Namen des Empfängers und den Bestimmungsort enthaltendes Stück Papier geklebt worden ist. Um das Abfallen einer solchen Aufschrift zu vermeiden, verwende man an Stelle des Papiers ein Stückchen weißen Leinwand, das überall leicht zu haben ist, schreibe darauf den Namen und den Bestimmungsort recht deutlich und nahe es auf die Paketumhüllung. Man versäume es niemals, dem Inhalt der Sendung einen Zettel mit der vollständigen Adresse des Empfängers beizufügen; löst sich, trotz aller Vorsicht, die Paketumschrift ab, so wird der Empfänger bei der durch die Post alsbald vorzunehmenden amtlichen Eröffnung des Pakets durch diesen Zettel sofort ermittelt und ihm die Sendung noch rechtzeitig ausgehändigt werden. Werden Gegenstände, z. B. Wild, Wiegenpferde, Puppenwagen usw., ohne Verpackung abgesandt, so empfiehlt es sich, eine doppelte Aufschrift an den Gegenständen selbst, etwa an den entgegengesetzten Endpunkten oder unten und oben, anzubringen. Bei solchen Paketen benutzt man am besten eine haltbar befestigte Fahne von Pappe, Pergamentpapier oder Holz für die Aufschrift. Besonders groß und deutlich sollte aber bei allen Weihnachtspaketen der Name des Bestimmungsortes geschrieben sein. Bei Beachtung dieser wohlgemeinten Fingerzeige bei Absendung der Weihnachtspakete werden wir unseren Lieben in der Ferne Enttäuschungen, uns selbst aber unliebsame Verlegenheiten ersparen. Es wird auch den Aufgebern von Weihnachtspaketen dringend empfohlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken.

— Bei der Jubiläums-Ausstellung von Geflügel, Kaninchen usw., veranstaltet vom Geflügelzuchtverein Bröhlingen, erhielt u. a. einen 1. Preis für Hühner: (Langshahn) W. Treiber von hier, einen 3. Preis für Tauben F. Kammerer hier und eine lobende Anerkennung für Tauben W. Treiber hier.

Unterhaltendes.

Das Testament.

Erzählung von Georg Hartwig.

[Fortf.]

[Nachdruck verboten.]

„Ja, sind Sie denn bei Verstand? Sie wollen in allem Ernst behaupten, daß Heinrich Valder der einstige Buchhalter und Erbe Ihres Oheims sei? Und das ist kein Trumpf Ihrer Erfindung, den Sie gegen mich auszuspielen wollen? Der Mann welcher soeben von mir fortging, ist derselbe, welcher Sie um die Erbschaft brachte?“

Er glaubte in dem heftigen Zucken ihrer Mundwinkel schamvolle Ueberraschung zu lesen und verbannte den mitteillosen Hohn aus seiner Stimme.

„Jetzt werden Sie ermessen können, was Sie mir angetan haben, nicht nur mit Ihrem ehemaligen Treubruch, mehr noch mit Ihrer neuen Wahl. Dieser Mann muß tot für Sie sein, der zu allem anderen auch meinen Glauben an Sie in seine räuberische Tasche steckte.“

„Sie, immer Sie!“ rief die junge Frau mit boshaftem Aufstachen. „Der sich mir zweimal zu meinem Schaden in den Weg drängte! Immer Sie! Und von mir ist gar keine Rede. Sie halten mich wahrscheinlich durch schöne Worte schadlos, wenn hier die Sache zusammenklappt wie ein invalider Feldstuhl! Still! Sie werden mich nicht blind machen. In Ihnen selbst zuckt und windet sich die Gier nach dem Erbe, also nach dem Reichtum Heinrich Valders. Was sind Sie also besser als ich? Besser als er? So wie ich Sie jetzt vor mir sehe, scheuen Sie selbst vor einem Morde nicht zurück, Ihre Enttäuschung und Wut zu lehen. Sie wollen Valder töten aus reiner Bosheit. Das Duell darf er nicht annehmen. Es ist Totschlag. Und sollte ich die Gerichte anrufen. Vor Ihre mörderische Pistole stellt er sich nicht.“

„Es sei denn, daß er Sie zuvor zur Universalerin einsetzt,“ fiel Jordan verächtlich ein. „Dann dürfen Sie mir sogar eine Prämie für den besten Schuß aussetzen, dann —“

Er vollendete den Satz nicht. Der tiefe Seelen Schmerz, der wie ein fressendes Gift sein Herz durchwühlte, die qualvolle Gewißheit seiner moralischen Enttäuschung im Moment glücklicher Erwartung, rissen den Faden ab.

„Ist's möglich?“ brachte er endlich tonlos hervor und sein Blick irrte mit ungläubiger Haft auf ihrem schönen Antlitz. „Ist's möglich! Du könntest jetzt noch wünschen —“ Es flammte ihm übers Gesicht. Seine Selbstscham stieß den letzten Rest schonungsvoller Beschränkung von sich.

„Worüber wundere ich mich denn?“ fragte er auslachend, seine heiße Stirn trockenend und rückwärts nach dem rotseidenen Vorhang schreitend, den seine Hand nie mehr berühren sollte. „Worüber wundert sich ein Narr wie ich angeht eines solchen Weibes? Angesichts einer solchen Tatsache? Man kann sehr wohl jemand Fuchs, Gauner und Dieb nennen und dennoch ein Vermögen und Liebe in seinen Armen suchen. Was wäre leichter als dies, sobald man mit alten Vorurteilen wie Scham, Stolz, Gerechtigkeitsgefühl, erfolgreich aufgeräumt hat! Dazu wünsche ich Ihnen Glück und vielleicht etwas Neue, denn ich bin ein Mensch und von Ihnen —“

Er vollendete abermals nicht.

Seine Hand riß das glänzende Gewebe unsicher zurück.

Den Angst- und Wutschrei, welchen die junge Frau ihm nachsandte, hörte er nicht mehr. Jordan eilte, als sei ihm die Gefahr des Ersticken in dieser duffenden warmen Zimmerluft nahe, durch den Salon und weiter durch das Treppenhaus ins Freie.

VI.

Eine Droschke raffelt schwerfällig vorüber. Der junge Mann rief sie an, warf sich hinein und gab dem Kutscher die Adresse der Wohnung Valders an.

Heinrich Valder bewohnte eine herrschaftliche Porterwohnung in einem neuerstandenen und noch fortschreitenden Stadtviertel, woselbst eine

teilweise noch ungepflasterte Fahrstraße die Häuserreihen von den gegenüberliegenden Stadtpark trennte.

Die Fahrt war nicht kurz und gewährte somit dem jungen Manne Zeit, seine unerträglich gereizten Nerven in der kalten Abendluft zu beruhigen.

Ab und zu blitzte ein heller Schein durch die halbgeschlossenen Wagenfenster, wenn die seitwärts stehenden Gasflammen an dem Gefährt vorüberzuziehen schienen, und beleuchtete das Antlitz des Insassen, dem, so oft er des Wiedersehens mit Elfriede gedachte, die Brust wie von unsichtbaren Klammern eingezwängt zu sein schien.

Dünner wurde der Strom der Vorüber-schreitenden, die Zahl der vorüberfahrenden Wagen geringer. Das Novemberlaub der Parkbäume, dieses dürre, raschelnde Laub schwebte gleich Schmetterlingen durch die Stämme bis auf die Fahrstraße, deren Feuchtigkeit die Blätter mit einer glänzenden Kruste bedeckte. Ueber die Kruste rollten die Räder gedämpft und störten mit ihrem Geräusch nicht das grübelnde Nachsinnen des jungen Mannes.

Die Pferde hielten an.

Wilfred Jordan mußte erst seine Gedanken von dem roten Gemach losreißen, um sich seines Zweckes voll bewußt zu sein.

Er eilte die wenigen Steinstufen hinauf, die zur Haustür emporführten, trat ein und las in der hellen Flurbeleuchtung den Namen „Heinrich Valder“ am blanken Messingschild.

Auf sein Läuten erschien niemand. Durch die bunten Glasfenster der Eingangstür sah er in dem dahinter liegenden Entree die Gasflammen entzündet. Auch glaubte er Schritte zu vernahmen, welche sich gleichwohl nicht näherten.

Er läutete abermals, zweimal hintereinander, mit ausbrechender Ungeduld.

[Fortsetzung folgt.]

Vermischtes.

— Aus Schleswig wird geschrieben: Auf der Reise nach einer Nachbarstadt stieg ein hiesiger Geschäftsmann auf der Bahn in ein Rauchabteil, in dem nur eine ältere Dame saß, die, nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt, aus ihrem Pompadur unter allerlei Zärtlichkeitsbezeugungen einen kleinen Mops hervorholte. Der Herr kümmerte sich nicht darum, sondern zündete sich eine Zigarre an. Doch sofort verbat sich dies die Dame in einer Weise, daß er ruhig weiter rauchte mit dem Bemerken, daß er in einem Rauchcoupé sitze, nicht in einem Hundecoupé. Schließlich wurde die Dame rabiat; aufspringen, dem Herrn die Zigarre aus dem Munde zu reißen, daß ihm Feuer und Asche um die Augen stob und die Zigarre zum Fenster hinauswerfen war das Werk eines Augenblicks. Doch alsbald ergriff der Herr das Möpschen und expedierte es nach bekanntem Muster ebenso prompt durch das Fenster hinter der Zigarre her. Jetzt zog die Dame die Notleine, und bald stand der Zug mitten auf freiem Felde. Es erschienen die Beamten und fanden die Dame ohnmächtig vor, ihr gegenüber den bestürzten Mann, der in ein anderes Abteil geführt wurde. Auf der nächsten Station wurde das Paar einem Verhör unterzogen, das damit endete, daß die Dame 60 Mark hinterlegen mußte, die wegen des Ziehens der Notleine wohl draufgehen werden.



Seidenstoffe von Mk. 1.10 an fertige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann.
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart
Marienstrasse 10.

Bürgerausschuß-Wahl.

Die Periode, auf welche die Herren

- 1) **Karl Sipps**, Gipsermeister,
- 2) **Wilhelm Bött**, Schuhmachermeister,
- 3) **Christof Treiber**, Privatier,
- 4) **Friedrich Schulmeister**, Schneidermeister,
- 5) **Hermann Großmann**, Flaschnermeister,
- 6) **Wilhelm Mößinger**, Maurermeister

in den Bürgerausschuß gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahr zu Ende.

Außerdem sind im vorigen Jahr ausgeschieden durch Eintritt in den Gemeinberath:

- 7) **Gottlob Eitel**, Holzhauer.

Es sind daher 7 Mitglieder auf die Dauer von 4 Jahren neu zu wählen und es haben die Stimmzettel deshalb sieben Namen zu enthalten. Die oben aufgeführten Herren sind wieder wählbar.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 247) Art 12 ff. mit den hienach bezeichneten Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, daselbst Steuern aus einem der Besteuerung unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten, sowie die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden 25 Jahre alten männlichen Bürger, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrag von 25 Mark veranlagt sind.

Dauernd ausgeschlossen von der **Wählbarkeit** (nicht auch vom **Wahlrecht**) sind nach Par. 31 des Strafgesetzbuchs alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom **Wahlrecht** und von der **Wählbarkeit** ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

- 1) welche unter Vormundschaft stehen;
- 2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Begleitung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (Par. 32/36 Str. G. B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehrenrechte und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 29. Dezember 1871, Reg.-Bl. S. 384),
- 3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur Reichsstrafprozessordnung vom 4. März 1876, Reg.-Bl. S. 50).
- 4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens,
- 5) welche, den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder lehtvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben,
- 6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vorstehend in Abs. 3 bezeichneten Steuern aus einem der lehtvorangegangenen 3 Rechnungsjahren mehr als 9 Monate nach Ablauf des Rechnungsjahres, in welchem dieselben fällig geworden sind noch ganz oder teilweise in Rückstand sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstandes;
- 7) welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Befehung eines Gemeindeamtes vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18) auf die Dauer dieses Verlustes.

Von der **Wählbarkeit** sind nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 ferner ausgeschlossen: die Mitglieder des Gemeinderats und die auf Lebensdauer oder auf einen bestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten. Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist von heute an auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehens eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten sind bis zum 18. Dezember d. J. bei dem Gemeinderat anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Die Wahl selbst findet am

Freitag den 21. Dezember 1906

auf dem Rathhaus vor der Wahlkommission von **9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags** statt. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten verzeichnet sind. (Gesetz vom 6. Juli 1849, Art 10, Abs. 2.)

Wenn an dem festgesetzten Wahltage nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden.

Im Bürgerausschuß verbleiben die Herren:

- 1) **Wilhelm Pfeiffer**, Wagnermeister,
- 2) **Karl Koch**, Zimmermeister,
- 3) **Hermann Niezinger**, Messerschmied,
- 4) **Karl Pfau**, Sattlermeister,
- 5) **Friedrich Rothfuß**, Schreinermeister,
- 6) **Karl Schwerdtle**, Schlossermeister.

Wildbad, den 1. Dezember 1906.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Wildbad, 18. Dez. 1906.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Volz

Sattler u. Tapezier

Montag mittag um 1/4 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Tola-Taschent-Parfüm, in Flacoons zu M. 1.- u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Größeres

Ladenlokal

in frequenter Straße per Frühjahr

gesucht.

Offerten unter Chiffre **L.M. 100** an die Expedition des Blattes.

Palmolive
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen. braten u. backen

Beeren-Weine

alte, in Flaschen liefert billigst, Preisliste zu Diensten. C.E. Schmidt, Lauffen a.N.

Bringe mein Lager in

Wollgarn

in empfehlende Erinnerung

D. Treiber

Inh. Robert Treiber.

Prima gewählte echte

Pugl. Mandeln

Pfd. 1.10.

sämtliche Badartikel in feinsten Ware billigst

Anton Heinen.

Rheumatismus-

und **Gicht-Kranken** teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer

München Pilgersheimerstr. 2/II.

— Verehrte Frau! —

Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. billigste Weise das feinste Weihnachtsgebäck (Springerle, St. Pomeranzbrot, Lebkuchen, Zimmitsterne usw.) erzielen wollen, benützen Sie nur noch die überall käufliche, fertige Backmasse

„Ela“

Paquet 65 S. und M. 1.—, in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg und Haltbarkeit.

Original Musgrave Dauerbrand-Ofen Regulier-Füll-Ofen • • Koch-Ofen

in größter Auswahl.
Man verlange unsere illustrierte Liste.

H. Kilsheimer Nachf., Pforzheim.

Bestes, konzentriert.

Malzextrakt,

garant. rein v. Schoder, bew.
Linderungsmittel bei Katarrh
und Husten, à 85 Pfennig
empfiehlt

Anton Heinen, Drog.

Druck-Arbeiten

liefert rasch u. billig
H. Wildbrett's Buchdruckerei.

Reizende Weihnachts-Geschenke

in

Gold-Waren, Uhren und
Optischen Artikeln.



Größte Auswahl
bei

Herm. Kraus, Uhrmacher u. Optiker

Markt 16 Pforzheim, neben Dr. Hof's Apotheke.

Pforzheim.

Capeten-Manufaktur-Versandhaus

H. Schweizer,

Telefon Nr. 558. Grossh. Hoflieferant. Leopoldstr. 10a.

Wachstuche
Ledertuche
Tischdecken
Tischläufer
Wandschoner
Spindborden
Waschtischgarnituren
Celluloid-Möbelunterlagescheiben.

Stets Eingang von Neuheiten.

Liqueur- und Schaumkonfekt
Basler- und Herzlebkuchen

empfiehlt

Hofkonditor Lindenberger.

Für Händler und Wiederverkäufer zu billigsten Preisen.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.

Einer geehrten Einwohnerschaft mache die ergebene
Anzeige, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe, zu deren Besuch ich freundlichst einlade.

Große Auswahl in

Christbaumschmuck u. Lichtern.

Hochachtend

G. Lindenberger,

Hgl. Hoflieferant.

Fleischkonserven

aller Art,

Fleisch-
und
Wurst-
waren

nach
Braunschweiger, Westphälischer
und Thüringer Art
in nur bester Qualität und von feinstem
Geschmack liefert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
Zu haben in allen einschlägig. besseren Geschäften.
Man verlange ausdrücklich unsere Ware.
Außer Fleisch haben wir auch Trichtern-Be-
schau eingeführt und können wir für größte
Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren
garantieren!

Ein neues, wirklich unterhaltendes Spiel das sich für Erwachsene
und Kinder eignet u. an Vielfältigkeit alle bisherigen Spiele übertrifft, ist:

Punta

Kombination von Würfel und Karte.

In allen einschlägig. Geschäften zu haben à Mk. 1-3.

Weihnachts-Ausstellung

Anna Kronberger

König-Karlstr. 70 Wildbad König-Karlstr. 70

Inh: Alma Moosmann.

Spiel- und Galanterie-
Waren

Gekleidete Puppen (zu außergewöhnlich billigen Preisen) so-
lide Köpfe, Lederkörper, Arme, Schuhe und Strümpfe.

Gesellschafts- und Selbstbeschäf-
tigungs-Spiele

Phonograph, Kinematograph, Automobile, Puppen-
zimmer, Schießspiele, Soldaten, Baukasten, Mus-
ikspiele, Eisenbahnen, Kochherde, Puppen- und
Sportwagen und großes Sortiment sonstiger Spiele für jedes
Alter.

Geschmackvollen Christbaumschmuck

Lichter-Halter etc. Ferner reiche Auswahl in Nippes,
Schmuckwaren, Holzschnitzereien und sonstige hübsche
Geschenke.

Preise billigst und fest.